

ZEITUNG IN DER SCHULE

SCHÜLER SCHREIBEN: EIN KOOPERATIONSPROJEKT DER DEUTSCHEN SCHULE MÁLAGA UND SUR DEUTSCHE AUSGABE



Effektiv Lernen: Methoden, Tipps und Inspiration für den schulischen Erfolg



Junge bei den Hausaufgaben. AOK-MEDIENDIENST

Jeder Mensch lernt anders – daher ist es wichtig, die für sich selbst beste Methode zu finden

JIAXIN YE (10B), NADIA BRIME (9B), JULIA VON DEN VELDEN (9B)

Egal in welcher Klassenstufe, die Schüler sind das ganze Jahr über beschäftigt mit Lernen, Hausaufgaben, Klausuren... Doch wie kann man sich die Zeit so einteilen, dass effektiv gelernt wird und Hobbys und Freizeit noch im Alltag Platz haben? Hier haben wir verschiedene Lernmethoden für ordentliches Lernen gesammelt.

Viele Schüler und Studenten glauben, dass sie, um eine gute Note zu bekommen, den Stoff aufschreiben müssen, und zwingen sich, ihn auswendig zu lernen, ohne sich zu fragen, ob dies wirklich effektiv ist. Sie lesen passiv und planlos, sie verausgaben sich, ohne etwas zu behalten. Damit Schüler und Studenten effizienter lernen, beschäftigen sich viele Wissenschaftler, bzw. Physiker, Biologen, Ingenieure, Psychologen usw. mit Untersuchungen zu unterschiedlichen Lernmethoden.

Eine der bekanntesten ist die Feynman-Methode, die von dem amerikanischen theoretischen Physiker Richard Feynman entwickelt wurde. Der Nobelpreis-

träger führt aus, dass eine Erklärung des Themas in einfachen Worten und für ein unsichtbares Publikum dazu führt, dass Informationen effektiver verstanden und gespeichert werden. Dies ermöglicht ein aktives Lernen, da sich die Lernenden der allgemeinen Konzepte bewusst sind. Gleichzeitig lässt sich beobachten, wo es zu Schwierigkeiten kommt. Diese Lernmethode wird von einer Vielzahl an Bildungseinrichtungen empfohlen, darunter Universitäten und Ausbildungsinstituten.

Viele Herangehensweisen

Eine andere Möglichkeit ist die Pomodoro-Methode, die von dem Informatiker Francesco Cirillo entwickelt wurde. Zwischen den aufeinanderfolgenden Pomodoros (fokussierte Lernstufen) sollte eine Pause von 5 Minuten liegen. Jeweils vier Pomodoros bilden eine Reihe. Zwischen den Reihen gibt es eine längere Pause von 20 bis 30 Minuten. Die Pausen zwischen den Reihen sind eigene Schlüssel. Die Idee ist, eine völlig andere Aktivität durchzuführen, die dem Nutzer Spaß macht. Diese Pausen unterstützen den Prozess der Verankerung der Informationen im Gedächtnis. Ziel der Methode ist es, Prioritäten zu setzen und die Produktivität zu steigern, um Prokrastination zu vermeiden.

Dennoch helfen auch Mindmaps, den Lernstoff zu organi-

sieren und visuell darzustellen. Dabei geht es um die schematische Darstellung von Inhalten oder Informationen mit dem Ziel, sich diese leichter zu merken. Tony Buzan, der die Idee dazu hatte, ist der Meinung, dass durch den interessanten Einsatz von Bildern, geschwungenen Linien, ausdrucksstarken Farben und wenigen Worten mehr Informationen behalten werden können. Außerdem ist es sehr wichtig zu wissen, dass die Gehirnaktivität bei analoger Arbeit größer ist. Besser lernen ist also auch ganz einfach: Eine Mindmap auf Papier gibt einen Überblick über den Lernstoff.

Mehr als Technik

Also lässt sich sagen, dass es keine allgemeingültige 'beste' Lernmethode gibt. Jeder Lernende muss für sich selbst herausfinden, welche Ansätze am besten zu seinen Stärken, Schwächen und Zielen passen und dafür haben wir ein paar wichtige und nachgewiesene Methoden erläutert, um besseres Lernen zu fördern und Lernende zu inspirieren. Wichtig ist, dass effektives Lernen nicht nur auf Technik basiert, sondern auch auf Disziplin, Planung und regelmäßiger Reflexion. Mit den richtigen Methoden und einer konsequenten Umsetzung kann der Lernerfolg nachhaltig gesteigert werden – unabhängig von der Herausforderung. Ausprobieren, anpassen und dranbleiben ist der Schlüssel!

KOMMENTAR
LIZ HANT, 10B

KI nutzen statt sie zu verbieten

«Künstliche Intelligenz birgt ein großes – von Schulen bisher ungenutztes – Potenzial.» – Jürgen Biffar, Gründer von Brainix, einem KI-Lernprojekt.

Die künstliche Intelligenz bietet heutzutage eine großartige Möglichkeit, Unterstützung zu bekommen und sich in verschiedenen Bereichen weiterzuentwickeln. Warum also in der Schule verbieten?

«Benutzt keine KI!» – ein Satz, der in der Schule oft zu hören ist. Die Schüler bekommen vermittelt, dass die künstliche Intelligenz etwas Schlechtes wäre. Wir leben in einer Zeit, wo wir die Möglichkeit haben, diese Unter-

stützung anzunehmen. In der Schule sollte gelehrt werden, wie man die KI richtig nutzt, um einen besseren und verantwortungsvolleren Umgang zu entwickeln. Es sollte erklärt werden, wie man erkennt, wann es sinnvoll ist sie zu verwenden und wann man auf das eigene Wissen oder andere Quellen zurückgreifen und nicht blind jedem Ergebnis vertrauen sollte. Es ist wichtig, die KI aktiv an den Schulen zu nutzen, denn sie wird auch im Berufsalltag genutzt, was sich als unverzichtbar erwiesen hat. Die Lehrer sollten sich in diesem Thema weiterbilden, um eine falsche Vermittlung zu vermeiden, was ohne Kenntnisse nicht möglich ist.

Die Frage bleibt, ob die Schule alten Mustern folgen wird oder sich auf die heutigen Anforderungen und die Zukunft einlässt und notwendige Veränderungen umsetzt.

DANA in Valencia – Folgen und Hilfe

LEONOR RAMÍREZ
FERNÁNDEZ, 9B

MARBELLA. Die Region in Valencia wurde Ende Oktober 2024 von einer DANA (Depresión Aislada en Niveles Altos) heimgesucht, diese führte zu extremen Regenfällen und großen Überschwemmungen. In wenigen Stunden fielen mehr als 400 Liter Wasser pro m².

Die Folgen der DANA waren mehr als 220 Tote, viele Kranke, erhebliche Schäden in städtischen und landwirtschaftlichen Gebieten sowie wirtschaftliche Schäden, die ungefähr 200 Mio. Euro kosten. Außerdem wurden im Zentrum des spanischen Kaki-Anbaus, La Ribera Alta, über 60 Prozent

der Kaki-Pflanzungen zerstört und die Infrastrukturen, Straßen und Eisenbahnlinien beschädigt, was die Rettungs- und Wiederaufbaumaßnahmen erschwerte.

Auch jetzt, Monate später, ist jegliche Unterstützung willkommen. Falls man helfen will, kann man Spendenorganisationen, wie z. B. Rotes Kreuz Spanien oder Caritas Spanien, kontaktieren. Außerdem können Sie sich an lokale Organisationen oder Behörden wenden, um sich über aktuelle Bedarfe und Einsatzmöglichkeiten zu informieren. «Wir brauchen Hilfe, es gibt mehr Tote, als man sagt, wir brauchen Essen und Putzmittel», sagte eine Frau in einem Interview in 'Y ahora Sonsoles'.

Ihre Unterstützung, sei es durch Spenden oder aktive Mithilfe, ist sehr hilfreich für die Betroffenen der DANA in Valencia.



Paiporta über zwei Monate nach der Katastrophe. IRENE MARSILLA